

Konzept / Städtebau

Der Erweiterungsbau des Werkhofs soll zusammen mit den bestehenden Gebäuden eine städtebauliche und betriebliche Einheit bilden, gleichzeitig soll er die Arealentwicklung in mehreren Etappen vorausdenken. Damit das Areal im Osten langfristig zugänglich bleibt, setzt sich der Neubau von den bestehenden Einstellhallen ab und lässt eine breite Durchfahrt offen. Städtebaulich entsteht eine Komposition aus drei Gebäuden, die zueinander versetzt angeordnet sind und in ihrer Mitte einen Platz definieren. Das auskragende Dach des Erweiterungsbaus unterstreicht diese klare Ankunftsituation und bietet einen wettergeschützten Arbeitsbereich an.

Durch den zurückversetzten Riegel der zwei Büroggeschosse entsteht trotz der relativ grossen Gebäudehöhe eine massstäbliche Gliederung und eine spannungsvolle Staffelung der Fassaden. Es wird bewusst auf ein Attikageschoss verzichtet, um die klare, langgestreckte Silhouette beizubehalten. In der vorgeschlagenen Erweiterung auf der Südseite hingegen wird punktuell ein Attikageschoss vorgeschlagen, um einen markanten städtebaulichen Abschluss zu definieren.

Alle Einstellhallen werden zusammen mit den Büro- und Technikräumen in einem Gebäude zusammengefasst, auf störende Nebengebäude kann verzichtet werden. Der östliche Aussenraum kann für einen Parkplatz genutzt werden, der von der Erweiterung nicht tangiert wird.

Gebäude / Architektur

Das modular aufgebaute Gebäude weist im Erdgeschoss die zwei grossen Einstellhallen auf, wovon eine beidseitig befahrbar ist und einen gedeckten Vorbereich aufweist. Von aussen gut sichtbar, liegt in der Mitte der Eingangsbereich mit dem Erschliessungskern. Der Multifunktionsraum liegt im Gebäuderücken, wo er im Falle einer Umnutzung in eine Einstellhalle von Süden her befahrbar wäre.

In den Obergeschossen lassen sich die Räume dank der flexiblen Struktur frei platzieren. Das Achsmass von über 5 Metern ermöglicht grosszügige Arbeitsbereiche, die wahlweise abgetrennt oder als zusammenhängender Grossraum ausgebildet werden können. Die Besprechungsräume werden über die zwei Geschosse verteilt. Die offene Treppe in der Mitte verbindet die Geschosse visuell und bietet attraktive Vorzonen, wo auch der Kundenempfang angeordnet ist. Auch betrieblich ist der Schwerpunkt des Gebäudes das Scharnier, das die verschiedenen Abteilungen verbindet und erschliesst. Die Gebäudetechnik wird ebenfalls über die Mitte und somit über kurze Wege erschlossen.

Die Fassade thematisiert den rationalen, konstruktiven Aufbau des Gebäudes. Die regelmässige Grundstruktur wird mit vorfabrizierten Betonelementen aufgedoppelt. Während die Stirnfassaden mit gedämmten Holz-Sandwichenelementen ausgefacht werden, sind die Längsfassaden mehrheitlich verglast ausgebildet. Auch hier werden die geschlossenen Flächen in Holz gekleidet. Der Sprung vom grossen Erdgeschoss zu den Büroggeschossen wird mit einer Betonplatte thematisiert, die auch das Vordach ausbildet. Ähnlich einer Schlaufe bindet sie alle Gebäudeteile zusammen.

Landschaft

Das neue Gebäude der EKT AG wird angemessen in das bestehende Orts- und Landschaftsbild, in ein bestehendes Konglomerat aus Gewerbe- und Wohnbauten eingefügt. Das stringente Erschliessungs- und das gewählte Verkehrskonzept bestechen durch eine hohe Funktionalität und bieten die Möglichkeit, die neue Anlage flexibel zu erreichen.

Ab der Unteraustrasse entsteht eine über weite Teile gemeinsame Einfahrt für die Fahrzeuge der EKT mit den entsprechenden Vor- und Durchfahrtszonen. Für Mitarbeiter stehen 26, sowie für Besucher 7 oberirdische Stellplätze zur Verfügung, wovon einer als barrierefreier Stellplatz realisiert wird. Weitere Stellplätze befinden sich in der neuen Tiefgarage, welche entlang der Grenze zur Parzelle 2272 umgesetzt wird. Eine Fläche für 12 Velo- und Mofas ist unmittelbar bei den Besucherparkplätzen angeordnet.

Eine markante Waldkiefer (*Pinus silvestris*) betont den Hauptzugang des Gebäudes. Ein schlichte Betonsitzbank schliesst diese Vorzone gegen die Unteraustrasse ab. Die grossen Verkehrs- und Parkierungsflächen werden, wo immer möglich, begrünt, Beläge sickerfähig realisiert oder via Bodenpassagen vor Ort versickert. Die in den Parkierungsflächen 'ausgesparten' Bereiche werden lose mit Waldkiefern und Bergahornen (*Acer pseudoplatanus*) bepflanzt. So werden die Verkehrsflächen mit einem lichten Baumdach beschattet. Die Baumscheiben werden mit einer artenreichen Wildblumenwiese angesät. Ebenso werden die nicht belegten Grünflächen als wertvolle Blumenwiesen angelegt.

Während die obere Dachfläche des Gebäudes mit einer Photovoltaikanlage belegt wird, soll die Dachfläche des Erdgeschosses begrünt und mit einer Biodiversität bereichert werden. Den Büroggeschossen wird somit ein vorgelagerter Dachgarten geboten.

Für die Mitarbeiter steht ein Aussenraum im 2. Obergeschoss zur Verfügung. Zusätzlich befindet sich im Erdgeschoss auf der Südseite ein dem Multifunktionsraum angegliederter Sitzplatz im Grünen.

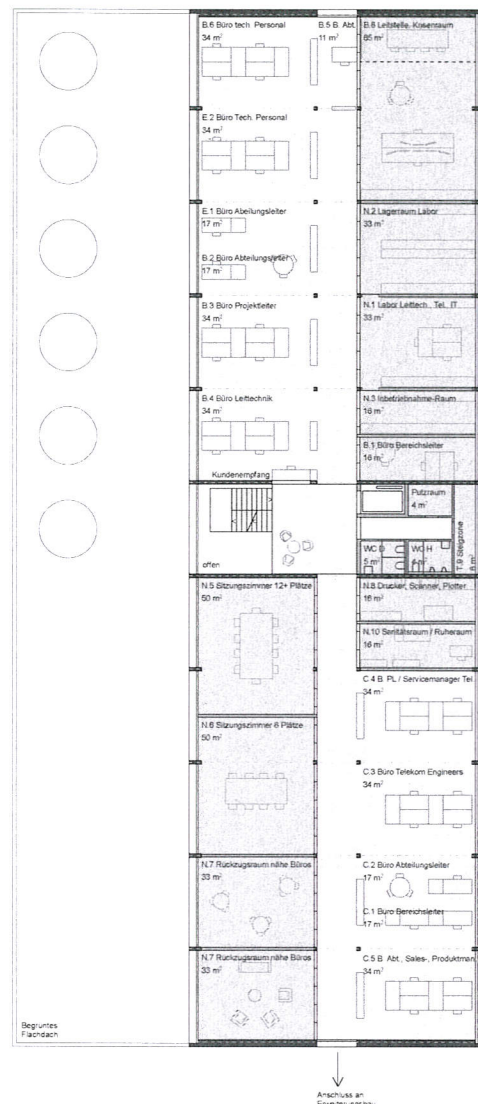
Erweiterung

Die Erweiterung mit einer Fläche von über 2'000 m² (über Boden) liegt im Süden und wird ans neue Hauptgebäude angebaut. Die Geschosshöhen werden übernommen, so kann das hohe Erdgeschoss für verschiedene Zwecke verwendet werden. Anstatt den Multifunktionsraum umzunutzen könnten einfach weitere Einstellhallen zur Unteraustrasse hin platziert werden. Die Obergeschosse sollen als Büroflächen genutzt werden und können nahtlos an die bestehenden Büros angeknüpft werden. Der Erweiterungsbau wird sein eigenes Treppenhaus haben, welches von der Unteraustrasse zugänglich ist. Dieses führt bis ins Attikageschoss hoch, welches in der Anlage städtebaulich einen markanten Abschluss setzt.

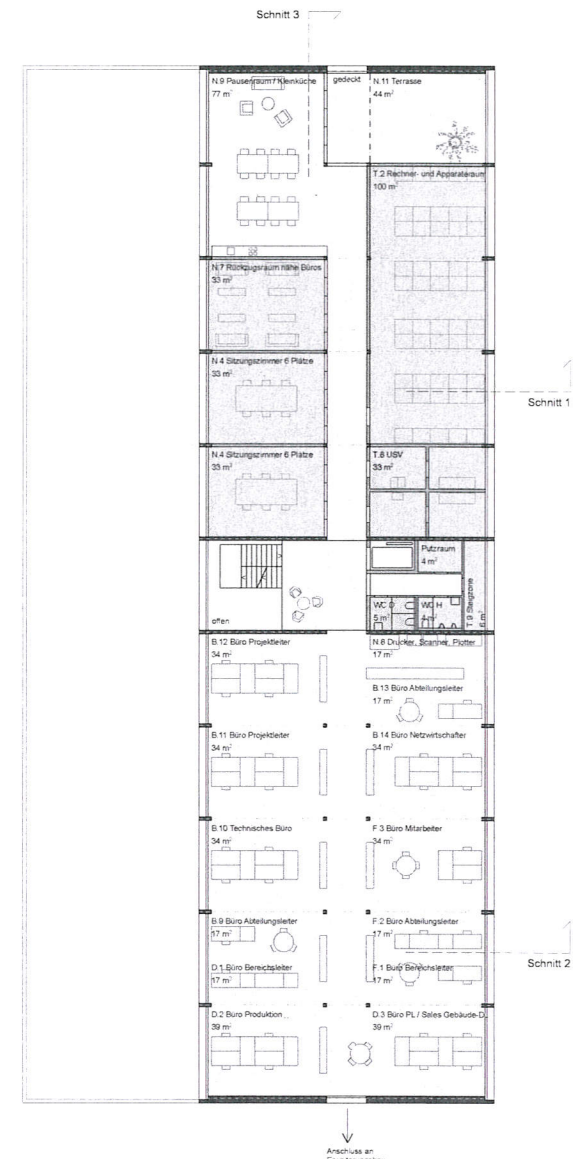
Die weiteren Entwicklungsschritte auf den Grundstücken der EKT sind natürlich noch weit weg, trotzdem müssen bereits die ersten Bausteine richtig liegen, damit später alle Flächen im Norden und im Osten gut erschlossen werden können.



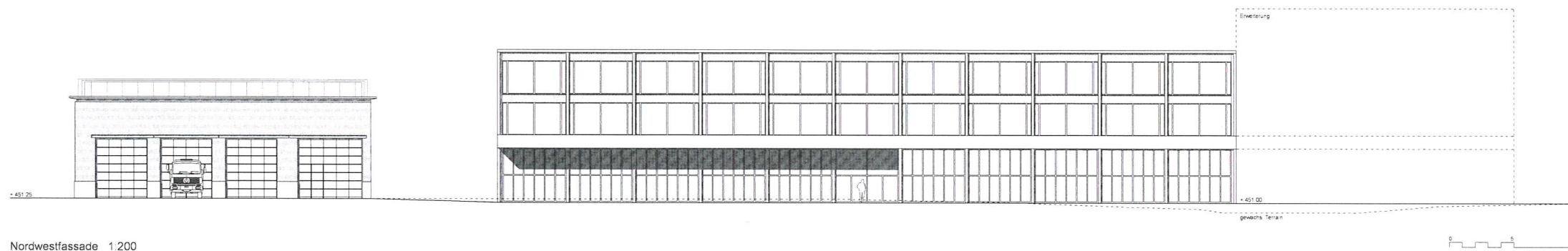
UG 1:200



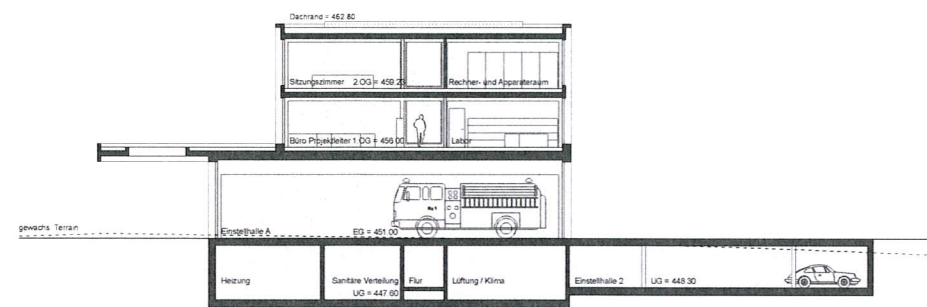
1. OG 1:200



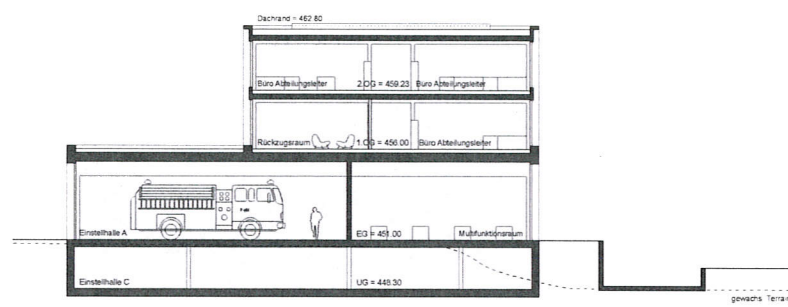
2. OG 1:200



Nordwestfassade 1:200



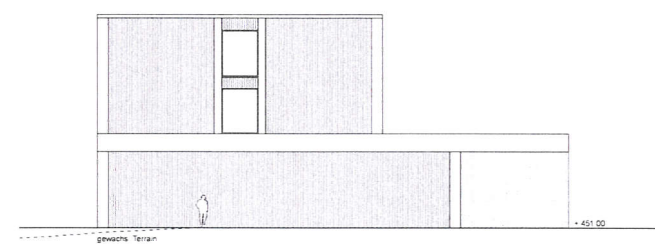
Schnitt 1 1:200



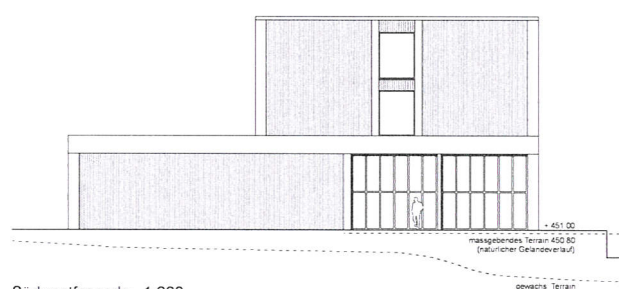
Schnitt 2 1:200



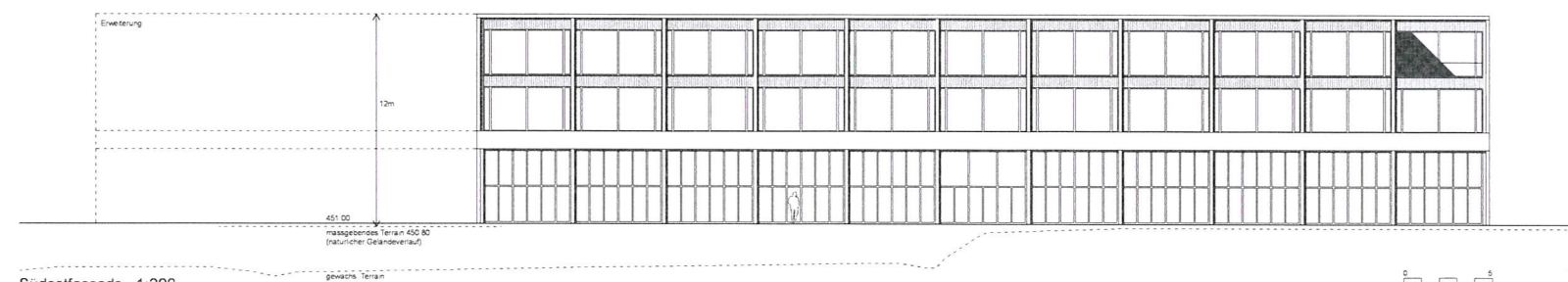
Schnitt 3 1:200



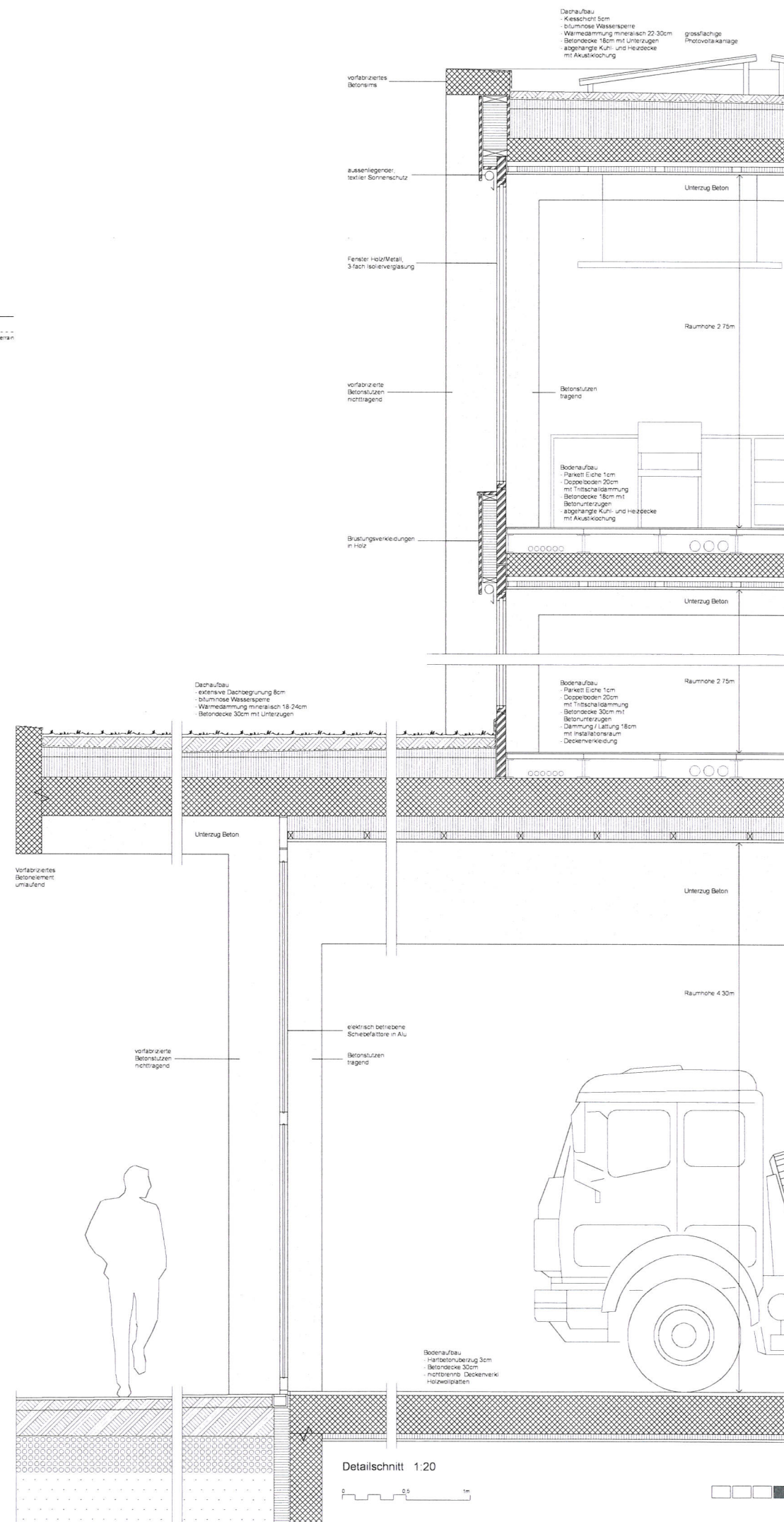
Nordostfassade 1:200



Südwestfassade 1:200



Südostfassade 1:200



Detailschnitt 1:20